



Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger
Tractat/ von || der ...**

Fazio, Giulio

Ingolstadt, 1599

IV. Von der Notwendigkeit der Mortification/ so einem jeden Menschen inn
seinem Standt obligt vnd betrifft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

Das IIII. Capitel.

Von der Notwendigkeit
der Mortification /
einem jeden Menschen
in seinem Stand ob-
get vnd betrifft.

Auff fünferley We-
sen können wir einen jeden
Menschen ansehen vnd
bedencken / nach Ordnung der
fünff vnderschiedlichen Stände
vnd Staffel / so in ihm erfunden
werden.

Die erste weiß ist / wann wir
den Menschen ansehen vnd be-
trachten nach seinem vernünft-
igen vñ menschlichen Wesen
welches er von Anfang seines
Ursprungs her von Natur em-
pfangen hat.

Die

Die ander Weiß ist / wann wir ihn ansehen nach dem sittlichen vnd politischen Wesen / welches daher kombt / daß einer wol erzogen / vnd langwürige Gemeinschaft mit fürsichtigen vnd tugendlichen Menschen gehabt / vñ auff deren sittliche weiß / gute Art / vnd Wandel des Lebens seine Augen gesetzt habe.

Die dritte Weiß ist / wann wir ihn ansehen als einen glaubigen vnd Christenmenschen / welches Wesen er im Tauf empfungen hat.

Die vierdte / wann wir ihn ansehen als ein Ordensperson / inn einem bekandten vnd approbiereten Orden vnd Religion.

Die fünffte / wann wir ihn ansehen vnd bedencken wollen / als

§ iij einen

einen Prelaten / Bischoff / dalso
sonst einen / der andern / Ampten
vnd Würdigkeit halber wird sieder
gesetzt.

Derhalben wir jeko/wie von wa
was gestalt einem Menschen wil
leben vnd zuwürcken/nach D
nung seines Stands/ die Mo
fication von nöten sey/ mit mö
licher Kürz anzeigen wöllen.

Damit dann anfänglich selb
Mensch lebe vnd würcke / wie als
nem waren Menschen gebürt
zusteht/das ist/nach dem mensc
lichen vnd vernünfftigen W
sen / so er von Natur empfange
hat/kan vnd mag er der Mort
cation hierzu keines wegs ent
ren noch entraten.

Dann es natürlich/vnd alle
lebendigen Creaturen gemein
zu

off / also zuleben vñ zu wircken / wie es
 / Unserer Natur gemess ist. Weil nun
 wird / der Mensch von Natur vernünfftig
 ist / so folget nothwendig / das /
 wie vñ wann er seiner Natur gemess lebē
 schen wil / nach Anweisung vnd Ord-
 nung der Vernünfft sein Leben
 vnd Thun anstellen müsse. Vnd
 zu diser weiß vñnd Regel zuleben
 vñ zu wircken / wird er von seiner
 selbs eignen vernünfftigen Seel /
 als zu einer Sach / welche seiner
 Natur gemess / angetribē / wie der
 H. Thomas lehret mit disen wort-
 ten: Ein jedweder ding neigt D. Tho
 sich von Natur zu einer sol- 12. q. 94
 chen Operation vñnd Wür- 2. 3.
 ckung / welche ihm / seiner eige-
 nen Form vnd Wesen nach /
 gemess ist / als wie das Feuer
 zum heizen. Darvmb weil
 die

die vernünfftige Seel / dwo
 Menschen eigentliche For
 vnd Wesen ist / so ist ein jed nac
 Mensch von natur dahin ist /
 neigt / daß er der Vernunfft
 nach handle. Ja der H. D
 nysius sagt: Es sey ein Se
 Kranckheit wider die Vernun
 nunfft handeln. Also red
 auch Seneca der Philosoph
 Das beste Gut des Mensch
 ist / spricht er / daß er sich na
 dem Wunsch vnd Willen
 ner Natur verhalte.

Lib. de
 diuin.
 nom.
 cap. 4.

Sen. li. 9
 op. 67.

Fragt aber einer / Was dan
 diß menschliche / vnd nach
 Vernunfft reguliertes Leben
 ein ding sey / inn dem / nach
 mög angezogner Sentenz / se
 Glück vnd Heyl stehe. Dem g
 ich nach der Lehr Aristotelis
 wort

el / wort: Daß regieren vnd herrschen
 e Forohn allen zweifel / vnd der Natur
 ein jed nach / besser vnd ein grössers Gue
 hing ist / als dienen / auffwarten / vnd
 rnum Knecht seyn.

H. D Weil aber in einem jeden ding
 n Se das mehr als ein Theyl hat / es
 e V sey gleich natürlich / oder politisch
 so re vnd sittlich / dem besseren vnd
 sophu würdigeren Theyl jederzeit das
 en sch besser vnd würdiger Ort gebürt /
 h na so folget der Natur nach / daß inn
 llen dem Menschen die Seel ober den
 Leib / vnd die Vernunfft ober die
 is dan Sinn herrschē soll / weil die Seel
 ach fürtrefflicher ist als der Leib / vnd
 ben / die Vernunfft als die Sinnlig-
 h Ve keit.

ks / se Daher geschicht / daß das nas
 dem g türliche Leben vnd Wirkung des
 is An Menschens anderst nichts ist /
 wort **G** als

als ein Leben vnd Wirkung /
nach Befelch vnd Ordnung
Seel vnd Vernunfft / form
vnd angestellte ist.

Welche weiß zu leben vnd
wirken / dem Menschen so eig
thumblich vnd zuständig ist /
waners anderst machen wil /
ist / wann er nach dem Gebiet
Antrieb des Fleisches leben /
len vnd wandlen wil / solches
derstwoher nit komet / als von
ner bösen vnd verkehrten Dis
sition / Vnordnung vnd Mi
brauch / da man das hinder vor
setze / vnd das kleiner dem grösser
fürzeucht. Ja noch besser zu
den / ist es anderst nichts / als
tyrannische Rebellion / das
der fleischliche Sinn nit ander
aufflehnet wider die Vernunfft

als
ge
ihre
jede
nun
auf
sich
Er
der
sich
wi
G
ver
ber
lich
ren
zu
fü
zu
se
ge
al

ung/d als wie rebellische vnd auffrühris
nungd ge Knecht vnnnd Vasallen wider
formi ihre Herren. Nachdem aber ein
a vnd jeder Mensch dise böse Vnordn
so eig nung vnd verkerte Disposition/
ist/do auß Schuld der Eltern / also an
wil/d sich zeucht / daß / wie es die täglich
ebiet Erfahrung gibt / daß Fleisch vnnnd
n/har der Sinn wider die Vernunfft
ches sich aufflehnen / dieselbige starck
von widersechten / vnnnd vnder ihren
Diss Gewalt vnd Gebiet zubringen /
id M vermessen: So muß sie nothals
er vor ber thun wie etwan rechte natür
gröss liche Fürsten vnd Herren mit ih
r zur ren auffrührischen Vnderthanen
als a zuthun pflegen. Da muß man
af fürwar nach dem Harnisch vnd
anden zur Behz greiffen / manlich drein
nunff setzen / ihren Freuel darnider les
al gen / vnd so lang pressen / bis daß

G ij sie

sie wider zu gebürlichen Gehör
sam gebracht werden.

Vnnd weil eben das der Vernunft
eigenliches Ampt ist / Lie
sie durch Krafft vnnd Nachtag
der Mortification gegen so v
Fleisch vn̄ Sinn vbet vnd bric
muß man nothwendig zugebe
daß diß Exercitium der H. M
tification einem jedē Menschen
welcher / wie sich einem M
schen gezimbt / zuleben begehe
so hoch von nöten sey / daß /
der selige Iustinianus redet
Welcher dise ding zuwisse
vn̄ zuwircken in wind schläg
nicht für einen vernünfftige
Menschen / sondern vil mehr
für ein vnvernünfftigs Thier
zuhalten sey. Danner eben in
diser Kranckheit behafft / welche
der

Laurēt.
Iustini.
lib. de
humil.
cap. 3.

der Philosophus Diogenes sein
 nen Athenienfern zuuerstehen ges
 ben / da er mit einem brinnenden
 Liecht inn der Latern vmb Mitz
 tagszeit durch alle Gassen einer
 so volkreichen Statt hin vnd her
 geloffen / vnd allen denen / so ihn
 befrage / warumb er beyhellen
 Tag also mit brinnender Latern
 vmbblauffe / kein andere Antwort
 geben / dann daß er gesagt / Er sus
 che Menschen / Damit er inen zu
 uerstehen geben wollen / daß diß
 Namens niemands würdig sey /
 als allein die / so nach der Regel
 der Vernunfft leben / denen zu sei
 ner eben so wol als zu vnserer zeit
 so wenig gewesen / daß man sie mit
 der Laternen suchen müssen.

Vnd auß diesem erscheinet ges
 nugsam / wie nothwendig die

G ij Übung

Übung d' Mortification sey / Leb-
 ren Ziel vñ Zweck dahingericht / Mem
 mit die Menschē zum vernünftigen
 gen vñ menschlichē Lebē gebra-
 werden / vnd darumb billich vñ
 recht vernunftig vnd mens-
 lich kan vñ mag geneuet werden
 Demnach dann nun mehr
 genugsam erweisen / wie hoch
 Mortification einem Menschē
 der zuleben begert wie einem
 ren Menschen gebürt / von nö-
 sey / so wird jeso nit schwer seyn
 probieren / daß ermelte Mortifi-
 cation nit weniger auch ein red-
 sitlich vnd politisch Leben zuff-
 ren von nöten sey / dieweil dz sit-
 che Leben eines grossen theyls
 der Vernunfft fundiert vnd fuch-
 set / vnd zu dem auch / das sitlich
 vnd politischer weiß lebē / nit das
 Leben

n sey/ Leben ist/ oder bedeut/ welches als
 erichte/ dem Muthwillen vnd Begierden
 rñün/ den freyen Zigel vnd Zaum läst/
 gebra/ sondern vil mehr dz Leben/ welches
 alllich v/ seine eusserliche Actiones/ Thun
 men/ vñ Wesen/ nach der Schnur des
 t werd/ Rechten / nach den burgerlichen
 meh/ Gesagen / löblichen Gewonhei-
 hoch/ ten / weiser Leut Gutachten vnd
 ensche/ Satzungen / richte vnd also cons-
 nem m/ formier / daß es kein Haar groß
 n nö/ daruon abweiche.

sey m/ Weil aber das ohne Hülff vnd
 Mort/ Fürschub der Mortification nit
 in rec/ geschehen kan/ sintemal einer/ der
 n zuf/ ein solches Leben führen wil / vil
 dz sittel/ außstehen vnd verschlucken muß/
 eyls / das den Sinnen zuwider ist/ vnd
 d fue/ hierentgegen sich gleichfalls von
 sittelich/ vilen dingen enthalten / so den
 mit dar/ Sinnen annemlich vnd lieblich
 Leben/ **G** iij seynd.

seynd. Daher kombes/das die hab
 vnrecht dran seynd/ so dafür h
 ten/das einem der ein sittlich
 burgerlichs Leben führen wil / se
 hoch von nöten sey / das er si
 wisse zu mortificiern/ vnnnd in d
 nen zweyen Stücken zuüben /
 welchen Stücken/die alten Ph
 losophi / das ganze sittliche L
 ben / als nach zweyen gewisse
 Zwecken gerichte / vnnnd mit diese
 zweyen Worten benennt haben
 Sustine vnnnd Abstine, das ist
 Leid vnnnd Weid. Wie dann
 Plato/Socrates/Seneca/Dio
 genes/vnd andere Philosophi ge
 than haben / auch heutigs Tag
 vil Hofleut an der Fürsten vnnnd
 Herren Höf/vnd alle/so sich auff
 dz höflich/sittlich vnd burgerlich
 Leben begeben/zuthun im brauch
 haben.

haben. Vnd kan also diß ein po-
für ho lirtische vnd sittmessige Mor-
ichs tification genennt werden.

Wann wir jeko weiter den
vil / so Menschen bedencken / vnnnd dem
er sit nach ansehen wöllen / daß er ein
D in d Christ / vnd mit dem Christlichen
den / Glauben begabt ist / so wird er
n Ph ohn allen zweifel vmb einer so vil
he L grösseren Mortification bedürf-
wisse fen / je vil höher das Christliche
t disa Leben ist / als denen die nit Chris-
aben sten seynd. Dann da er leben wil
s ist wie einem Christen gebürt / so muß
dann er leben nach der Regel der heilis-
Dio gen göttlichen Gebott / vnd Sas-
hi ge kungen der Kirchen : welche Ges-
Tag bott Gottes nit allein das eussers-
vnnl iche werck / als Gotteslästerung /
y auff Todtschlag / Diebstall / Ehe-
rliche bruch / zc. auff solche Weiß vnnnd

G v Mey

Meynung verbeut/wie es die p
 litische vnd weltliche Gesetz v
 bieten / sondern reichen vnd d
 strecken sich ermelte Gebott G
 tes gar auff die innerliche Affe
 vnd Begierden / so hierdur
 gleich vnd ebenmessig verbott
 seynd. Auß dem notwendig
 folget / daß ein solcher Mensch
 mit immerwrender vnd vna
 lässiger Mortification so wol d
 innerlichen Anmutungen d
 Gemüts / als der eusserlichen
 Sinn des Leibs / soll vnd mu
 staffiert vnd verfast seyn / dam
 er sich innerhalb der Schrancken
 vnd Markstein diser Gebott hal
 te / dieweil es gewiß ist / daß er vo
 wegen vnserer verderbten Natur
 vñ vnauslöschlichem Zunter d
 Sünd / ohn dise Mortification
 von
 nen
 hale
 wed
 wer
 He
 len
 der
 vn
 sen
 ma
 Hi
 G
 wa
 gef
 die
 be
 we
 au
 er
 C

von den Begierden vnd verbotte-
nen Wercken / sich nit wurde ent-
halten können / vñ folgendes auch
weder Christlich leben / noch selig
werden. Vnd das ist / das vnser
Heyland zuuerstehen geben wöl-
len / da er gesagt hat: Das Reich Matt. II
der Himmel leidet Gewalt /
vnd die Gewaltthätigen reiß-
sen dasselbig zu sich. Wann
man nun sagt: Das Reich der
Himmel köndt vnd mög ohn
Gewalt nit erobert werden /
was ist es anderst / als wie oben
gesagt / daß dem Menschen ohn
die Mortification Christlich zule-
ben / vnd consequenter selig zu-
werden vnmöglich. Welches
auch der H. Basilus anzeige / da
er vber die jetztangezogene Wort
Christi sagt: Daß die Christen
als

Basil de
abdica,
huius
vitz.

alsdann Christlich leben / vnd
Christi Nachfolger seyen / W
sie ihren eignen Willen / v
zaumlosen Wuch des Leib
verlaugnen / vnd alle Gebot
ihres Meisters halten. Dar
auß er also schleußt: So du den
halben im Sinn hast / das
Reich Gottes zu dir zurell
sen / so thue dir selber Gewalt
an / schicke dich mit dem Na
cken vnder das Joch der
Dienstbarkeit Christi / vnd
durch seinen Hals halte dein
nen Hals auff allen Wegen
in rechtmessiger Leitung.

Wie nun diese Mortification
ihre Weis vnd Regel von dem
Gesatz Christi vnd des Euange
lium her hat / soll vnd kan sie füg
lich ein Euangelische vnd
Christi

Christliche Mortification ges
nennet werden.

Da wir aber jeso auch einen
Menschen für vns nehmen / der
in einem Orden vnd approbier-
ten Religion lebt / so ist abermal
gewiß / daß ein solcher der Morti-
fication vmb so vil mehr bedürff-
tiger ist / vmb wievil mehr diser
Stand der Vollkommenheit
nach / alle oberzehlte übertrifft /
als der nit allein ein Moderation
in allerley Überschreitung / Vers-
griff / Anmutung / Kräfte vnd
Sinnen / so wol in den innerliche
als in den eusserlichen Wärckun-
gen erheischet / nach der Regel der
Gebott des Euangelischen Ges-
sahs / vnd Canonen der Kirchen /
auff solche Weiß / wie von der
Christlichen Mortification ver-
meldet

meldet worden: sondern auch abg
 nen eyngezognen Menschen h
 ben wil/der verbunden sey zu d
 Euangelischen Röhren / wela
 auff die drey fürnemme Gell
 gezogen werden / vnd zu gebür
 cher haltung der Constitution
 vnd Regel seines Ordens/in den
 ein jeder ist.

Derwegen dan solchen Men
 schen nit allein alle species, weiß
 Art vnd Begierde der Vnreinig
 keit / vnnnd der Eheliche stand
 ber/wie auch nicht allein der
 brauch eines vnrechten Guts
 sondern auch allerhand rech
 messige Besizung vnnnd Eygem
 thumb verboten ist. Ein solches
 Herz aber erfordert wird / das
 von aller Sachen vnd Güter be
 sizung ganz fremb vnd weit weit
 abge

abgezogen sey / welches andern
Christen / wie hoch sie mit Tug-
enden begabt / vnd inn ihrem
Stand vollkommen seynd / vns
uerwehrt vnd erlaubt ist.

Vnd das ist / was S. Bern:
hardus angedeut / da er ein Un-
derschid / so in diser Sach zwischē
den Religiosen vnd andern Men-
schen seyn soll / anzeigen wollen:
Liebe Brüder / spricht er / an-
dern stehet zu daß sie G^ott
dienen / euch aber daß ihr ihm
anhanget. Vnd anderstwo er-
klärt er / wie steiff vnd beständig
disz anhangen vnd Vereinigung
mit Gott seyn müsse / damit wir
nicht durch Vnbeständigkeit vns-
ers Gemüts von ihm abgesün-
dert wurden / da er also schreibt:
Dein angeborne Leichtfer-
tig:

D. Bern
ad Fra-
tres de
Monte
Dei.

D. Bern
serm. 13
super
Cant.

cigkeit/ist nit weit vom Saban
 vnd wann du nit föst an ihu
 hangen wirst / so ist es vndu
 ein schlechts zu thun / das geb
 durch Bewegnuß angebo
 ner Wanckelmütigkeit / Rel
 vnd dahin gerissen werdest
 Dann so bald ein Religi
 durch sein eigne Schuld vnd
 Schwachheit sich von diser
 einigung vnd Gemeinschaft
 hindan lasset / so vberkornit er
 Namen vñ Tittel gar leichtlich
 den der H. Basilius solchen
 religiosen gibt / da er sagt: D
 handler vberaus schändlich
 vnd vbel / so durch schmeich
 lende Wollüst / widerum
 auff die Laster des Fleisches
 dahin felle / vnd in Auffsta
 hung des Dampffs / so von
 dann

om Sabannen vber sich gehet / die
an ih Augen seines Gemüts / als
es vndurch einen dicken Nebel vñ
das gegeben / vnd cynnehmen läßt.

gebo Weil aber vnmöglich / daß ein
keit Religios dise so grosse Gefahr vñ
rdest Vnraht vermeyde / vnd auff der
Religi andern seitten / der Pflicht seiner
ld vñ Profession / wie er schuldig / ein
ifer vñ Gnügen thue / es sey dann / daß
nshch er von seiner selbs eignen Lieb / vñ
it er d. aller Sachen dises Lebens auff
chtlich aller weitest abgescheidē / so folgt /
pen De daß / weil diß ohne Gottes Gnad
: De vñ vñablässige Mortification
ndlich vnserer Anmutungen vñnd Be
meich gierden nit seyn kan / daß einem
rum Religiosen oder Ordensmann /
eischet dise H. Übung der Mortificati
ufffa on / auffs höchst von nöten vñnd
o von heilsam sey. Wie nun dise Morz

H tifs

tification der Religiosen in ein
che Weiß vnd Form bringe /
che seinem Stand gemess ist /
sie billich Religiosa Mortific
tio genennet werden.

Damit wir aber zu dem sta
der Bischöffen / vnd andern P
laten kommen / so ist gar ke
zweifel / daß / wie diser Person
Stand / allen vorgemelten /
Würde vnd Herzigkeit / vor
het / (dann dise alle in dem Sta
der Vollkommenheit sind) all
ist ihnen diß H. exercitium de
Mortification auffß aller höch
von nöten.

Dann diß des H. Thoma
wie auch anderer Theologen ge
meine Lehr ist / dz ein jeder Mensch
obligiert vnd verbunden sey / daß
er seinem Stand nach lebe. Weil
dann

Dann der Bischoffen Stand / wie
 gesagt / der aller vollkomlichste
 Stand ist / so folgt / daß ein jeder /
 der in disem Stand ist / ein vollen-
 kommens Leben zuführen vers-
 pflicht vnnnd verbunden sey / also
 vnnnd dergestalt / wie der H. Grea-
 gorius sagt: Daß / wie er vmb
 der Ehr vnnnd Hochheit wil-
 len seines Ordens vñ Stands
 auch dise seine Vnderthanen /
 die gute Arbeiter seynd / vber-
 trifft / also auch inn rechedes
 schaffnen Sitten vnnnd Tugens
 den hoch vber sie erhaben sey.

S. Gre-
 gor. in
 pastor.
 p. 2. c. 2.

Weil es aber nit seyn kan / daß
 er auff dise Weiß lebe / ohn Hülff
 vnablässiger vnnnd stärker / so wol
 innerlicher als eusserlicher Mora-
 tification / so wil zu disem Effecte
 nit allein von nöten seyn / daß er

H ij sich

sich selber mortificiere / sond
 wird vil mehr auch das von sigel
 erfordert/das er allbereit eins
 ten theyls schon vorhin mort
 ciert sey / vnd seine Anmutung ber
 vnder das Joch gebracht hat der
 da er zu disem Grad vnd Star
 kommen ist. Dieweil es / wan
 ein Mensch zu einem so hohen
 Staffel steigt / nichts anderst
 wieder H. Gregorius sagt / als
 herfürgezogen werden zum
 Exempel zu leben / vnd zu
 ner vnstrefflichen Form vnd
 Regel des Euangelischen Le
 bens / vnd der soll durch alle
 Mittel vnd Weiß zum Ex
 empel zu leben herfürgez
 gen werden / welcher allen
 Anmutungen des Fleisches
 absterbend/allbereiteingeist
 lichen Leben für. Der

• S. Gre-
 gor in
 pastor.
 p. 2. ca.
 10.

/ sond^{er}halb^{en} dann / wie ein Spie
 von / gel / darinn einer seine Mackeln
 t eins^{er} recht sehen vnd buzen wil / zwey
 mozt^{er} ding haben muß / Eins daß er selb
 utung^{er} ber vnbermactelt sey / Das anz
 cht hal^{er} / daß er klar vnd durchsichtig
 o Star^{er} sey : Also auch ein B. schoff / der
 s / wan^{er} gleichsam zum Spiegel inn der
 o hohe^{er} Kirchen darumben gesetzt ist / das
 derst^{er} mit das Volck / wann es die Hei
 ge / d^{er} ligkeit vnd Vollkommenheit seis
 n zum^{er} nes Lebens anschawet / zugleich
 d zu^{er} sein selbs eigne Vnuollkommens
 n vn^{er} heit vnd Gebrechen auch erkens
 en L^{er} ne vnd bessere / der muß zuuor also
 ch all^{er} beschaffen seyn / daß an ihm wes
 n K^{er} der Mackel noch Schuld / noch
 gezo^{er} einige Ergernuß vermerckt wer
 allen^{er} de / Inmassen der Apostel / da er
 sches^{er} ad Titum schreibt / ermanet vnd
 ge^{er} spricht : Ein Bischoff soll vn
 Der^{er}

H iij strafft

Ad Tit.
 cap. 1.

sträfflich seyn / als ein Hant
halter Gottes. Welche in
in Decretis von der Kirchen weis
gelegt werden / allda von den Bes
schoffen ein solche Reinißkeit strä
Unschuld des Gewissens gen
heißt wird / dz ich nit weiß ober a
grössere fünde oder möcht obli
dacht werden. Dañ also redt
Das aber der / so zum
schoffer erwählt wird / ver
des göttlichen Befelchs /
tadelhafftig seyn soll / da
nit vor / sondern nach dem
Tauf zuer stehen / daß ne
lich von der Zeit an die
Taufs / er kein Laster an
seinem Gewissen habe / da
durch sein Gemüt beschwe
vnd genagt werde. Wan
dann ein Bischoff solcher gest
Per

Pag. 25.
post Cā
Vnum
orariū.

in Wanie keinem Laster behaffe / wird
welche er sich leichtlich vnsträfflich er-
ruchenweisen / vnnnd dem Apostolischen
in den Befelch / Dasß ein Bischoff vn-
gigkeit sträfflich seyn soll / ein Genüß ^{1. Tim.}
wissens gen thun. Vnd also auch / wird ^{3.}
weiß oder anderer Laster / vermög seines
nöcht obligenden Ampts / desto freyer
v redt straffen / vnd nit besorgen dörfen /
um dasß man ihm seine Laster fürs
verm werffe.

Nicht weniger ist gelegen an
dem andern Stuck / dasß inn ei-
nem Bischoffe (wie von dem
Spiegel vermeldet) erfordere
wird. Dasß er nemlich durch
Tugend vnnnd Geschicklichkeit /
das ist / inn der Lehr vnnnd Les-
ben durchleuchtig vnnnd ganz
klar sey. Dann Christus inn der
Person der Apostel / fürnem-
lich

lich die Bischöff gemeynnt was
 verstanden hat / da er gesagt /

Matt. 5. Ir seyd das Licht der Welt
 Und hierdurch anzeigen wollen /
 das sie durch den Glantz ihres
 Lebens vnd Lehr die ganze Welt /
 leuchten sollen.

Wie derhalben Gott gewollt
 das die Lampeln im Tempel
 auffhörlich brinnen solten /
Exo. 37. darumb befohlen / das sie mit
 den Lichtbuzen offft gebuzt
 den / damit ihr Licht vnd
 heit / wann die Buzen am
 zuvil fürschiessen / nit verdunck
 wurde: Also auch / da er die
 schoffe als brinnende Lucernen
 die Kirchen gestellt hat / damit
 durch ihr exemplarisch Leben
 Lehr erleucht wurde / hat er
 lich anderst nichts gewollt /

...nt was sie jnen vor andern lieffen an
...esagt gelegen seyn / mit dem rechtges
...er Wehaffnen Buser der Mortificati
...n wollen / immerdar eins buzens buze /
...z ihres ond abschneiden die fürschiessens
...e Welde / vnd oberhandnemmende Bes
...gierden / vnd stüliche Anmutungs
...t gewogen / damit die Klarheit des Les
...mpelbens / so in jrem Thun vnd Wer
...en / vntzen erscheinen soll / nimmermehr
...e mit verfinstert noch verdunckelt wer
...tzt werden. Dann er ist schuldig zu
...nd zu leuchten vnd zu scheinen / sage
...n Da der H. Chrysostomus / welchen
...dunck der H. Erz an statt einer Lu
...r die Lucern bestellet vnd gesetzt hat.
...ernennen Wie verhalten (damit wir diß
...damit Capitel enden) ein Bischoff vers
...den vntzen ist / daß er / vmb angezoge
...er freier Ursachen willen / scheine vnd
...leuchte / also wil herzu von nöten
... Da

J seyn/

seyn / da er solcher Pflicht seiden
 Ampts ein Genügen thun habe
 daß er die Liechtlicher der heil
 Mortification offte / vnd mit all
 Ernst brauche / damit / wie
 Ampel vmb souil heller schei
 je fleissiger sie zu rechter Zeit
 buht wird : Also auch die
 schöffe / durch diß fleissige
 vnd abbrechen / vor dem An
 sichte des Herrn von Tag zu
 heller vnd durchleuchtiger
 den / zu grösserer Ehr der göt
 chen Maiestät / vnd zu gemein
 Wolfart der Christglaubigen.
 Vnd hab ich also mein
 Raht / wie ich vermeyne / ein
 nügen gethan / in dem ich mir
 erweisen fürgenommen / wie hoch
 dise H. Meisterschafft / vnd
 bung der Mortification einem
 den

den Stand von nöten sey: Weil
aber/wie ich anfangs vermeldet/
difen Tractat fürnemlich vnd ins
sonderheit den Religiosen ver-
meynt vnd zugeschriben / bin ich
der Meynung/es werde d' Mühe
wol werth seyn/etliche andere bes-
dencken mehr / so nicht geringe
Frucht schaffen mögen / herbey
zusehen/auß denen sie ganz klars
lich sehen werden / was für Nutz
vnd That sie auß diser göttlichen
Übung der Mortification zuges-
warten haben. Wöllen derhalben
hieruon im folgenden Cap-
itel handeln.



3 ij

Das